

den humorem cristallinum verursacht. Es ist aber das Gesicht oder Sehen nichts anders / als eine potestas perspectiua, od Leuchtung / welche durch ihre sonderbahre Eigenschaften schafft dasjenige / so vor ihr stehet / beleuchtet vnd ergreiffet. Vnd ist Visus oder das Sehen der gewisseste Sensus, oder Sinn / vnder den andern allen / als welcher alle corpora auch von weitem kan vndersheyden / an Farb / an Größe / an der Gestalt / an der Bewegung / an Stellung / an Distanz / vnd allen andern Zufällen / so einem corpori begegnen mögen / wie Galenus lib. 16. De vsu partium, bezeuget. Was aber den Actum videndi, das ist / das Sehen vor sich selbst anlangt / vnd woher dasselbige entsethet / findet man bey den gelehrten gar vnderschiedliche Meynungen. Dann Democritus, Epicurus vnd Lucretius lib. 6. wollen / es entsethe das Sehen von den Bildern deren Dingen / so zu sehen sind / welche sich in die Augen hinein dringen. Aber solche Meynung ist von Macrobio libro septimo Saturnalium, cap. 14. genugsam widerleget worden. Hipparchus sagt / Es entsethe das Sehen auß einer Projection / oder Schiessung auß die res visibiles, so vor ihnen stehen / welche sich auch so nahe hinzu thun / als wann sie dieselbige gleichsamb anrühret. Plato vermennet / es geschehe durch das Liecht / so gleichsamb wie ein Feuer auß dem Aug herauß fährt / biß auß die res visibiles, oder die Ding / so zu sehen sind / vnd reflectire oder kehre sich von dannen widerumb zurück in die Augen / vnd bringe das Bild mit sich hinein. Mit welchen Galenus auch vbereinstimmet. Die Stoici geben für / es werde das Sehen durch nichts anders verursacht / als durch die Stralen / so von den Augen herauß gehen / biß auß die Ding / so zu sehen sind / vnd dann durch den Luft / so zwischē denselbigen beyden ist. Porphyrius sagt / Es verursachen weder die

Stralen noch die Figuren / oder andere dergleichen Ding / das Sehen / sondern es komme allein von der Seelen selbst her / welche sich selbst siehet / vnd in allen Dingen sich selbst erkennet. Welcher Meynung Raphael Mirani, ein Jud / zum theil nachfolget in seinem Discurs / De specularia, cap. 7. Die Mathematici geben vor / es geschehe das Sehen auß nachfolgende Weise : Daß nemlich auß dem Puncto, welches mitten im Auge / vnd das eygentliche Centrum desselbigen ist / sich die Radii visui, oder Gesichtsstralen herauß thun / mit stracken Linien / welche sich auß dem Centro eines circuli gegen der Circumferenz erstrecken / vnd alle mit einander einen angulum in gemeldtem Centro machen. Solche Radii gehen entweder in einer stracken Linien biß auß das obiectum visibile, oder das Ding / das zusehen ist / oder aber gehen in einer stracken Linien auß einen Spiegel / von dannen sie widerumb auch in einer stracken Linien auß das Obiectum fallen / von welchen sie alterirt vnd illuminiert widerumb zurück gehen / vnd solche Alteration / welche das Bildt ist des gemeldten Obiecti, in das Aug bringen / in welchen sich die Seele spiegelt / vnd wann sie allda des Bildes / oder deren durch das Bildt geferbten Stralen gewahr wirdt / so nimbt sie es an / erkennet es / vnd vrtheylet darvon nach Gebühr / darzu sie dann auch alle ihre nöthige Facultates gebrauchet. Dahero dann auch das Auge Speculum animæ, ein Spiegel der Seelen genennet wirdt. Dann gleich (damit das vorige desto besser verstanden werde) wie man in einem Spiegel die Dinge siehet / so außhalb demselbigen / vnd etwas davon abgelegē sind / also siehet auch die Seele durch ihre natürliche Krafft in dem Aug die Ding / so außhalb demselbigen sind / vnd erkennet sie. Vnder andern hält es aber Euclides auß.